



gerhard fassel

books



2014 what 7 54x60x6

## Skulpturale Arbeiten und Objekte

Bei der Frage, ob es einen Unterschied in der gedanklichen Herangehensweise an Objekte und Gemälde gibt, zögert Gerhard Fassel mit seiner Antwort: »Ich weiß es nicht, ich denke jedoch nicht. [...] Unterschiede gibt es natürlich. Die liegen meiner Meinung nach aber eher in den Ausdrucksmitteln, in der Tätigkeit, der Materialität und in den zur Verfügung stehenden Teilen begründet, als dass sie gedanklichen Ursprungs wären. Für mich sind die Objekte fast »realer« als die Bilder, was jedoch nicht allein an der raumgreifenden Dimension liegt.« Während die Realität in der Malerei Gerhard Fassels oft nur erahnbar ist, sind seine Objekte und skulpturalen Arbeiten Teil unserer Wirklichkeit. Das resultiert nicht zuletzt aus der Inkorporierung von Alltagsgegenständen sowie der fesselnden Kombination von Metallelementen und Seilen mit dem Naturmaterial Holz, das für den Künstler elementarer Bestandteil seines Schaffens ist. Denn Holz, so hat Henry Moore es einmal formuliert, »kann etwas, das Stein nicht kann, nämlich das Gefühl vermitteln, es sei gewachsen.« (1) Gerhard Fassel vermittelt zwischen dem von der Natur be-seelten, »gewachsenen« Holz und den der Banalität entwundenen Gegenständen, schließlich tragen beide eine Geschichte in sich, die es in gewandelter Form weiter zu erzählen gilt. Zudem setzt sich der Künstler in seinen dreidimensionalen Arbeiten mit der Begrifflichkeit von Skulptur beziehungsweise Objekt auseinander und steckt deren Grenzen neu ab. Dadurch werden die Betrachter überrascht und geraten bei ihrer Urteilsfindung ins Wanken, sind hin- und hergerissen zwischen Heiterkeit und Ernst. Woher aber rührt diese Doppelbödigkeit in den Fasselschen Kunstwerken? Sie ergibt sich aus der Dekonstruktion des Alltags und aus dem bewussten Verwehren der Integration in vertraute Kontexte. Indem Gerhard Fassel versiert und vollkommen unangestrengt mit der Janusköpfigkeit spielt, gelingen ihm aussagekräftige, ästhetisch beeindruckende Arbeiten.

## Sculptural works and objects

When asked if there was a difference in the mental approach to objects and paintings, the artist hesitates, "I am not sure but I think there is not (...) Of course, there are differences but they are rather due to the means of expression, to the different materials and objects available and not to any difference in the mental or creative process. To me, objects are almost more real than paintings but this is not only due to the spatial dimension."

While reality is often hardly discernible in the paintings, the artist's objects are part of the real world. This results from the incorporation of everyday objects as well as the captivating combination of metal elements, ropes and wood. The latter is a fundamental part of the artist's work. "For wood", as Henry Moore once put it, "can do something that stone cannot, namely convey the feeling that it has grown." (1). Gerhard Fassel acts as a mediator between the animated naturally grown wood and the objects that are freed from their banality. Both of them carry a story which has to be told anew.

In addition, the artist examines the basic ideas behind sculpture and object and redefines their limits. The observer is surprised and torn between cheerfulness and seriousness when trying to come to a conclusion. But where does this ambiguity in the artist's works come from? It results from the deconstruction of everyday life and the conscious refusal of integration into well-known contexts. By playing both light-heartedly and expertly with this janus-head-attitude, Gerhard Fassel succeeds in creating expressive and aesthetically attractive works.

– books –

Bücher sind stumme Zeugen menschlichen Wissens, Glaubens und grenzenloser Fantasie. Dabei geben diese papiernen Gedankenhüter ihren Lesern Informationen, regen zum Nachdenken an, öffnen Türen zu neuen aufregenden Welten und sind oftmals Trostspender. Bereits Cicero erkannte, dass ein »Raum ohne Bücher [...] wie ein Körper ohne Seele« sei. Demzufolge ist es nicht nur ihre Gestalt, welche die bibliophilen Naturen unter uns besonders faszinieren, sondern vor allem das reichhaltige Innenleben. Wenn nun Gerhard Fassel in seinen Werken auf vielfältige Weise Bücher einbindet, dann geschieht dies stets im Bewusstsein, die geistige Leistung eines andern zu verwandeln und neu zu deuten. Obgleich er dies nicht mit Worten, sondern mit bisweilen brachial anmutenden Farbinterventionen oder durch Bearbeiten mit Mörtelmasse, Metall- sowie Holzelementen tut, gelingt ihm gerade damit der außerordentlich spannende Kunstgriff des destruierenden Konservierens. Indem er die Bücher versiegelt, bewahrt er gleichzeitig die zwischen den Buchdeckeln schlummernden Papierseiten mitsamt ihres Eigenlebens. Und es ist genau diese den Fasselschen Objekten eingeschriebene Widersprüchlichkeit, die sie sowohl geheimnisvoll entrückt und feingliedrig als auch provokant und wuchtig erscheinen lassen. Dadurch avancieren die Werke zum Entree heterogener, ästhetisch reizvoller Material- und Gedankenwelten.

Books are silent witnesses to human knowledge, beliefs and unlimited imagination. These keepers of thought pass on information to their readers, incite them to thinking, open doors to new and exciting worlds and they can give comfort. Cicero already recognized that a "room without books (...) is like a body without soul". Accordingly, it is not only their outer shape that fascinates bibliophilic natures among us but in particular their rich inner life. When Gerhard Fassel incorporates books into his works in various ways, it always happens with the intention to transform and re-interpret another person's intellectual performance. He does not achieve this verbally, however, but by using colour with almost brute force or by working on them with mortar, metal or wooden elements and so he succeeds in using the artistic device of conservation by deconstruction. By sealing the books he preserves the pages and their inner life sleeping between the covers. And it is precisely this contradiction inherent in Fassel's objects that makes both mysteriously apart and slender and provocative and massive at the same time. Thus his works function like doors to heterogenic, aesthetically attractive material and immaterial worlds.

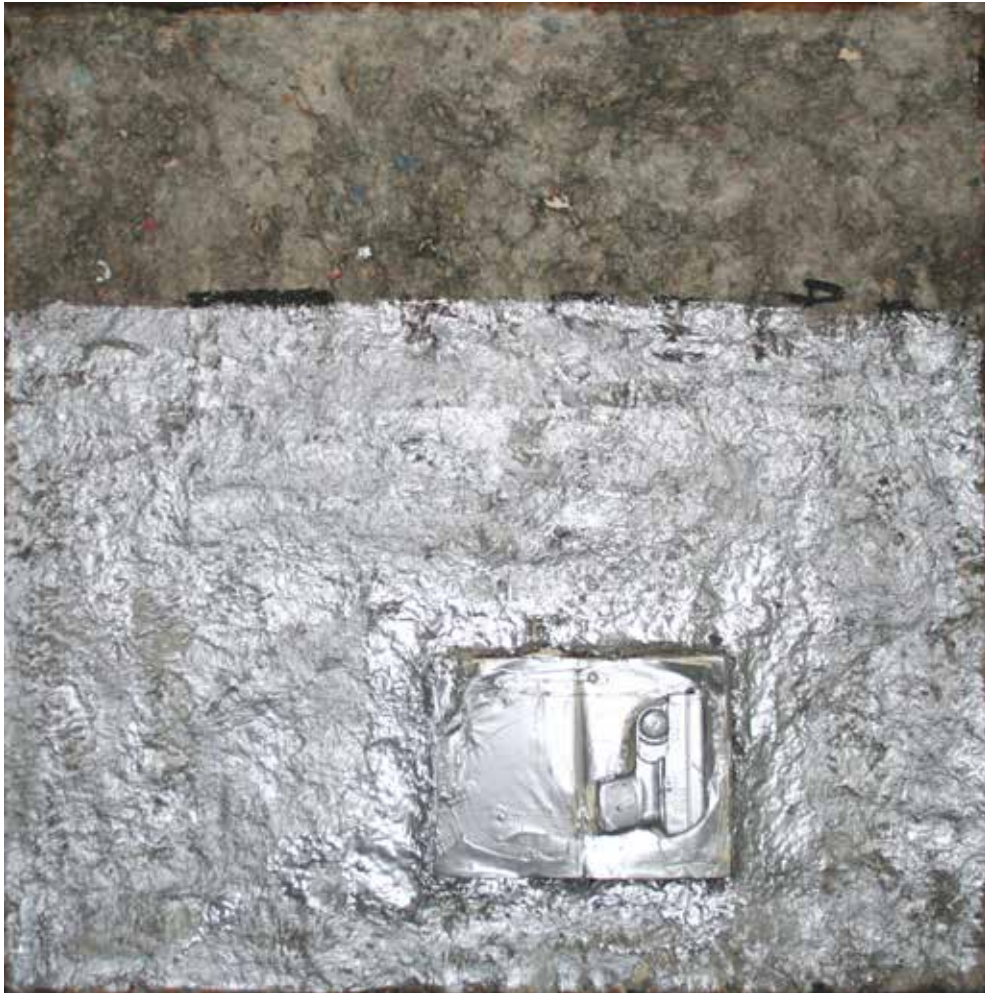


2014 what 6 70x60x60



2014 what 5 107x41x129





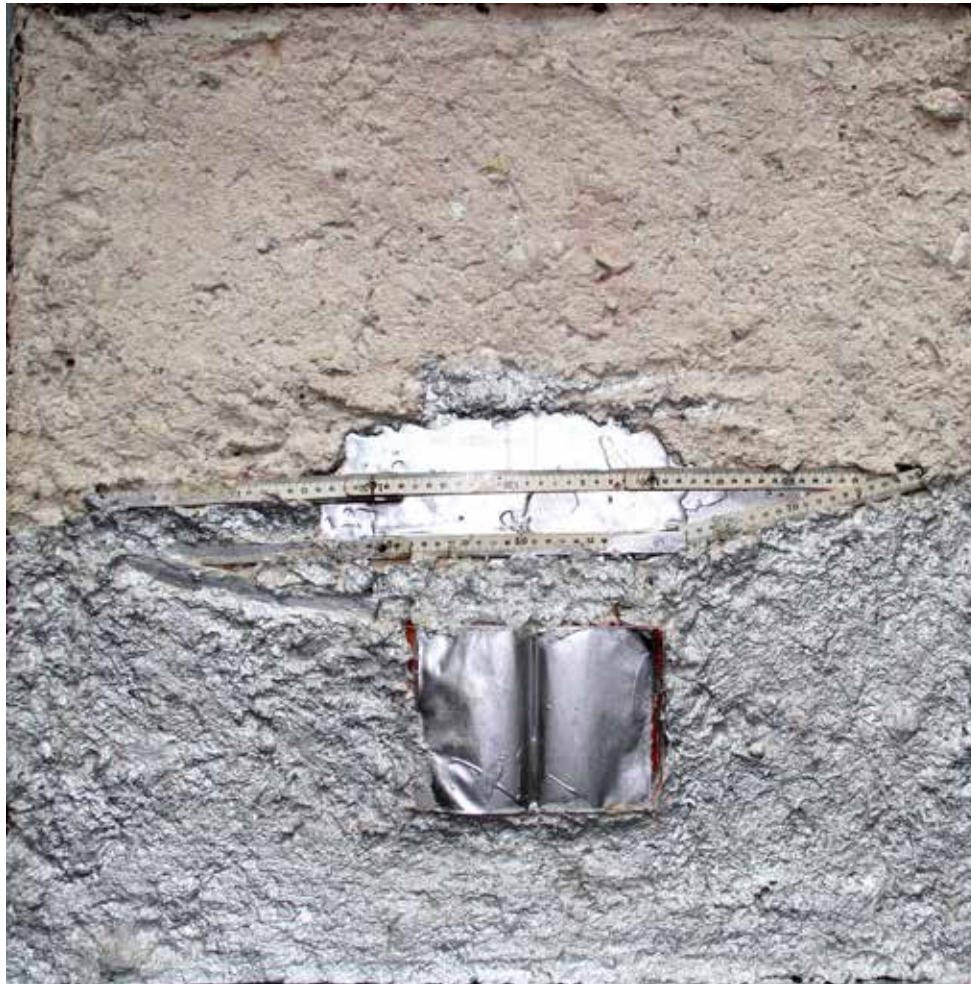
Material:

Eisen, Buch, Papiermaschee, Karton,  
Farbe

Material:

Eisen, Buch, Teller, Papiermaschee, Karton,  
Farbe





Material:

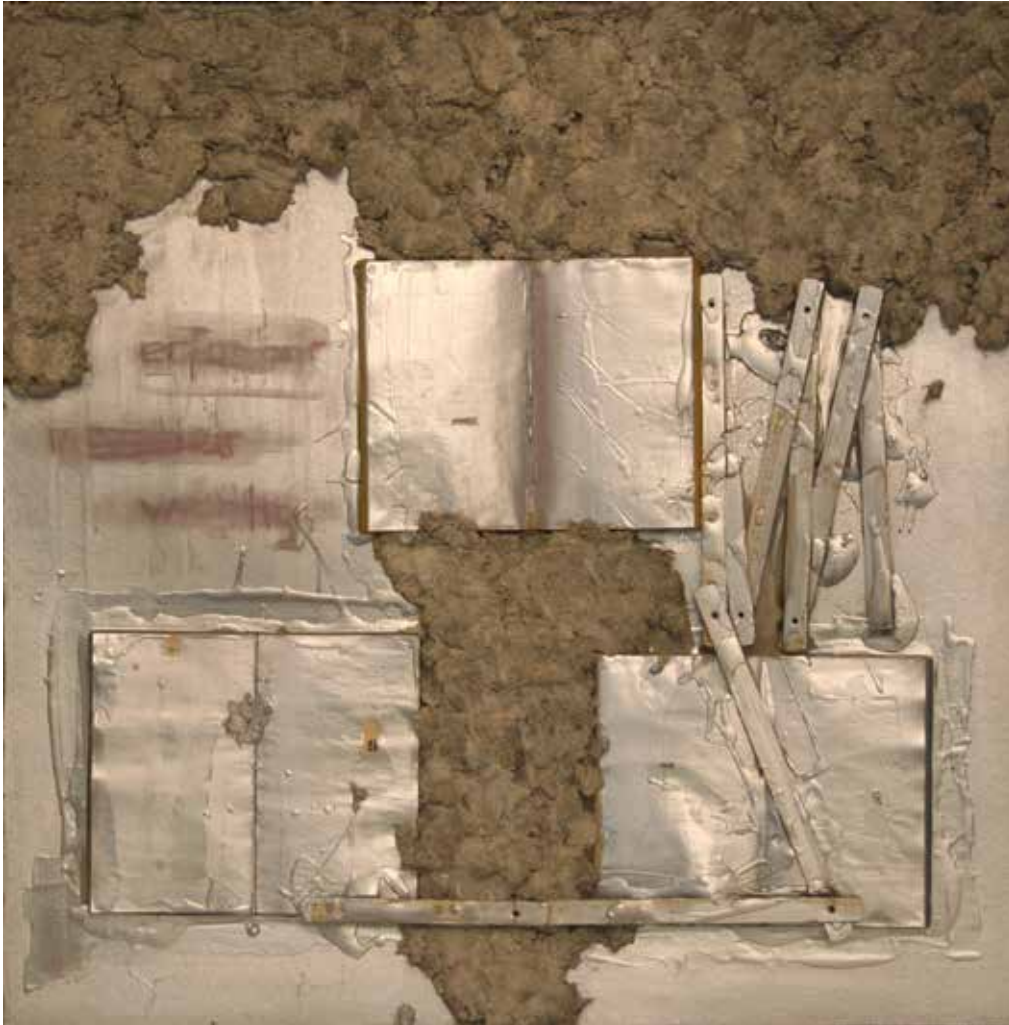
Eisen, Buch, Maßstab, Papiermaschee,-  
Karton, Farbe



Material:

Eisen, Buch, Teller, Papiermaschee, Karton, Farbe





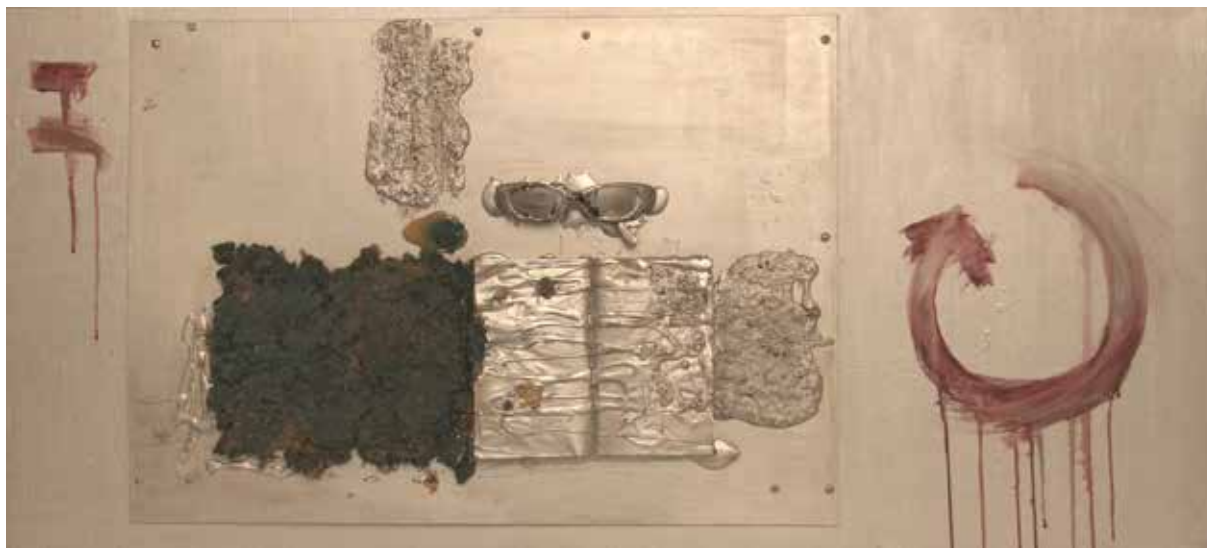
Material:

Eisen, Buch, Maßstab, Papiermaschee,-  
Karton, Farbe

Material:

Eisen, Buch, Papiermaschee, Karton,  
Farbe





Material:

Eisen, Buch, Brille, Papiermaschee, Karton, Leinwand, Farbe

2006 das buch 3 100 x 54 x 4



Material:

Eisen, Buch, Uhr, Papiermaschee, Karton, Schnur, Metallteile, Leinwand, Farbe

2006 das buch 4 100 x 54 x 4



Material:

Eisen, Buch, Schere, Papiermaschee,  
Leinwand, Schnur, Metallteile, Farbe



2006 das buch 5 100 x 50 x 4

Material:

Eisen, Buch, Papiermaschee, Maßstab,  
Leinwand, Metallteile, Farbe



2007 gefährliches buch 2 100 x 50 x 4



2006 gefährliches buch 1 100 x 50 x 4

Material:

Eisen, Buch, Papiermaschee, Leinwand,  
Metallteile, Farbe

### Gefährliches Buch (2006/07)

In seine technisch und formal abwechslungsreichen Wandobjekte integriert Gerhard Fassel verschiedenste Alltagsgegenstände wie Scheren, Schnüre, Spulen, Brillen, Uhren, hölzerne Metermaße oder Pistolen und Bücher. Jeder dieser Gebrauchsartikel hat seine eigene Bedeutung und Daseinsberechtigung im Rahmen der Zeit und so erfahren sie – durch Loslösung aus ihrem vertrauten, zumeist harmlosen Kontext und durch Neuarrangement – einen radikalen Bedeutungswandel.

In der Arbeit »Gefährliches Buch« dominiert zum Beispiel das intellektuelle Machtpotenzial des Mediums Buch. Durch die silberne Farbschicht, die über das Objekt gelegt ist, schimmern partiell noch Schriftzeichen und Wortpartikel respektive Teile einer Landkarte. Die beiden Pistolen, die sich in eine religiöse Schrift und in einen Atlas eingegraben haben, symbolisieren die gefährenvolle Doppelbödigkeit von Sprache und Bild. Vielschichtig wie die Auslegung des Wortes ist auch Gerhard Fassels Werk konzipiert: Auf einer mit Leinwand bespannten Spanplatte wurde ein braunes Gemisch aus Sand und Leim modelliert, das sich in Teilen um die beiden aufgeschlagenen Bücher windet. Entstanden ist eine verstörend kalte Bildwirklichkeit, die zunächst zwischen Unheil und Trost schwankt. Bei eingehender Betrachtung aber findet eine Aufweichung des von unterschwelliger Aggression und Härte geprägten Wandobjektes statt. Denn unter der silbernen Objekthaut schlummert eine geheimnisvoll entrückte Welt der Zeichen und Symbole, die mit den Waffen des Geistes entschlüsselt werden kann. Gerhard Fassel weiß um die »Gefährlichkeit« von Büchern, vor allem dann, wenn ihre Inhalte einseitig oder nach Gutdünken ausgelegt werden und sie in der Folge Menschen instrumentalisieren.

### Dangerous Book (2006/07)

Numerous objects of daily life like scissors, strings, glasses, bobbins, clocks, wooden rulers, pistols or books are integrated into the great variety of Gerhard Fassel's technically and formally diverse wall-objects. Each of these items has its specific meaning but experiences a radical change of significance by being torn out of its familiar and mostly harmless context.

In "Dangerous Book", for example, the intellectual potential of the medium book is the dominating power. A thick silver layer is put all over the object; letters, fragments of words and parts of a map are shimmering through. The two guns that are buried in a religious manuscript and in an atlas symbolize the dangerous ambiguity of word and image. Multifold like the interpretation of the scripts is the conception of the artist's work: A brown mixture of sand and glue is modelled onto a wooden plate covered with canvas and winds itself around the two open books. A disturbing and cold impression is created, fluctuating between comfort and disaster. At closer observation, however, the underlying aggression and hardness of the object is softened. Under the silver skin there is a mysterious sleeping world of signs and images, which can be decoded by the weapons of rationality. Gerhard Fassel knows about the dangerousness of books, in particular if their contents are interpreted in a one sided-way and people are instrumentalized as a consequence.



2014 das gewicht der dinge 200x8x48

Material: Eisen, Werkzeuge, Leinwand,  
Verputz, Metallteile, Holz, Farbe



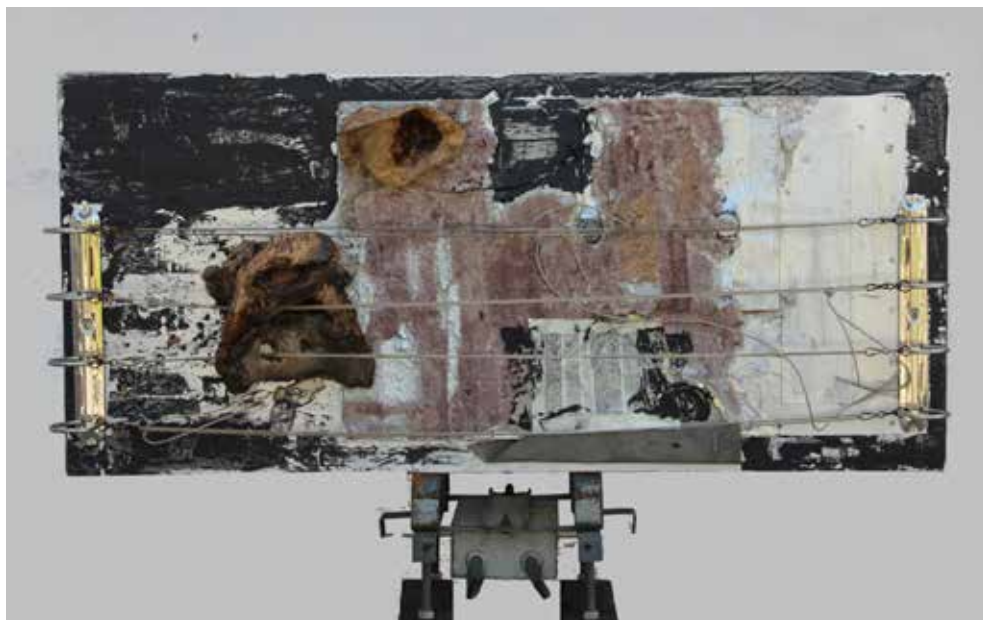
2008 Erinnerung 1-3 110 x 50 x 6

Woran und wie erinnern wir uns? Ist es etwa der vertraute Geruch oder die geheimnisvolle Welt banaler Alltäglichkeiten und unscheinbarer Gebrauchsgegenstände aus Kindertagen, die wir einst neugierig entdeckten und die unsere kleinen Finger ehrfurchtsvoll ertasteten? Sind es Gefühle, die gewollt oder ungewollt an Fundstücken oder Utensilien des häuslichen Lebens kleben geblieben sind? Welche Bedeutung haben Erzählungen, Märchen und Geschichten, die leuchtend bunt in unserem Gedächtnis verankert sind? Und wie übersetzen wir Gedankenfragmente oder Objekte, die wir Jahrzehnte später immer wieder mit neugierigen Kinderaugen betrachten können, in das Heute? In seiner dreiteiligen Arbeit »Erinnerung« aus dem Jahr 2008 nähert Gerhard Fassel sich genau diesen Fragen an, indem er Erinnerungsrelikte gesammelt und auf der Leinwand nach einer kritischen Befragung angeordnet hat. Dargestellt trifft dunkles, schweres Schiefergestein auf weiße, flattrige Stoffstreifen, biomorphe Holzoberflächen auf glattes, poliertes Metall und ein filigranes Vogelnest ist von schwungvoll auslaufenden Pinselzügen umgeben. Obwohl jene Elemente in Kontrast zueinander stehen, verdichten sie dennoch das Erinnerungsgeflecht des Künstlers, ergänzen sich und helfen der Vergangenheit im Heute lebendig zu werden. Die Sammelstücke berichten von vielen kleinen, verloren geglaubten Erlebnissen, lesen Gedankensplitter auf und lassen eine neue Geschichte entstehen, die jeder von uns weiterspinnen darf – auch oder vor allem, wenn er auf die aufgeschlagenen Buchseiten aus Schiefer blickt...

What and how do we remember? Is it the well-known smell or the mysterious world of seemingly ordinary things from our childhood days, which we used to explore and which our small fingers used to touch referentially? Is it the feelings that got stuck – by accident or intentionally – to the finds or utensils of daily life? What is the implication of all those stories and fairy tales which are anchored deeply and shining brightly in our memories? And how can we translate fragments of thoughts or objects (which we can – even decades after – observe with the curious eyes of a child) into the present moment? In his three-part work ""Memory"" from 2008 Gerhard Fassel approaches these very questions by collecting relics of memories and by arranging them on the canvas after critically questioning them. This is how dark and heavy slate meets white and flattery textiles, biomorphic wooden surfaces meet smooth polished metal and a filigree bird's nest is surrounded by dynamic strokes of the painter's brush. Even though these elements represent a contrast they intensify the artist's thicket of memories; they complement each other and help to give life to the past within the present. The pieces relate to many small, long lost experiences, pick up aphorisms and create a new story which each of us may develop on our own – in particular when looking at the open pages of the slate books ...

Material: Stoffstreifen, Papier Leinwand, Schieferplatten, Metallteile, Farbe





Material:

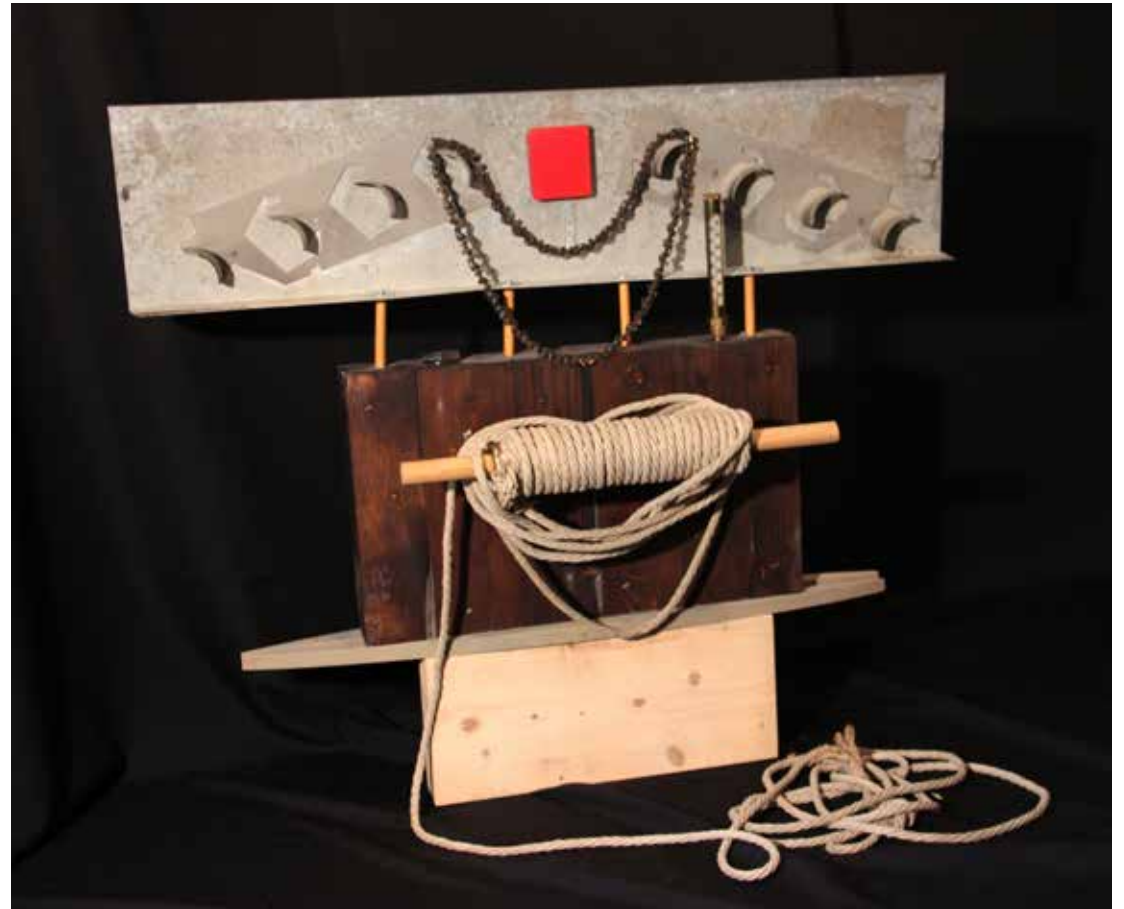
Eisen, Buch, Schnur, Leinwand, Holzteile,  
Metallteile, Farbe



2013 unrel 1u. 2 111 x 46 x 70

Material:

Eisen, Seil, Holzteile, Metallteile, Farbe



2014 yes 1 98x28x65





2014 weight 1 70x105x6

Material:

Schnur, Buch, Leinwand, Holzteile,  
Metallteile, Farbe





### Von Drinnen nach draußen

Mit »Drinnen nach draußen« hat Gerhard Fassel ein in vielerlei Hinsicht komplexes Objekt entwickelt, das sich einer eindeutigen Zuordnung und Kontextualisierung entzieht. Obwohl das Werk figürliche Züge trägt, scheint es doch sehr viel stärker von einer abstrakten Formensprache geprägt zu sein als die meisten anderen Arbeiten des Künstlers. So kann die formale Gestalt etwa Assoziationen mit einer kontemplativen Welt erzeugen – möglicherweise darf es sogar in einen religiösen Kontext gestellt werden. Dies legt unter anderem die gestaffelte horizontale und vertikale Anordnung von schwarzen, dünnen Holzleisten nahe, die einen Hohlraum formen, in den biomorphe Fundstücke aus Holz integriert wurden. Ein angedeutetes Kreuz? Eine Art Schrein zur Aufbewahrung von Reliquien? Wohl kein anderes Werk Gerhard Fassels besticht durch eine derart enigmatische Atmosphäre, die auch aus der klaren Formensprache sowie die dem Objekt eingeschriebenen Spannungsverhältnis von vertrauter Nähe und kühler Distanz resultiert.

### Inside to Outside (2010)

With "Inside to Outside" Gerhard Fassel has developed an object that is complex in many respects and withdraws from clear denomination and from being contextualized. Although there are figural aspects, the object is far more dominated by abstract forms than most other works by the artist. Thus the shape may trigger associations to a contemplative world – possibly there is even a religious context. This may be suggested by the vertical and horizontal stacks of thin black wooden strips that form a cavity into which some biomorphic wooden finds have been integrated. Is it a cross? A sort of shrine to keep relics?

There is hardly another work by Gerhard Fassel radiating such an enigmatic atmosphere, which results from the clear form on the one hand and the tension between familiarity and cool distance on the other hand.

### Material:

Holz, Metallteile, Farbe

2010 von innen nach außen 80x30x200



Material:

Eisen, Wachs auf Holzplatte mit  
Gewebe, Schnur, Buch, Aluminium,  
Eisengestell

2012 hohes buch1 sky 84x40x69

Material:

Eisen, Wachs auf Holzplatte, Federn,  
Buch, Holzteile, Papiermaschee,  
Verputz  
Eisengestell



2012 hohes buch2 sky 111x20x96



Material:

Eisen, Papiermaschee, Schnur, Buch,  
Aluminium, Teller, Holzteile, Farbe auf  
Holzplatte

2006 buch x2 42x183x33





Material:

Holzteile, Metallteile, Stein, Verputz,  
Schur, Leinwand auf Holzplatte, Farbe

2006 drei tafeln 211x10x 160



2007 buch11a 120x55x10

Material:

Buch, Metallteile, Farbe, Verputz  
auf Leinwand und Holzplatte



2007 buch12 1210x55x10

Material:

Buch, Metallteile, Farbe, Verputz  
auf Leinwand und Holzplatte

2009 franz1 110x50x10

Was leisten Hände nicht alles! Mit ihnen können wir kreativ sein, arbeiten, heilen oder durch sanfte Berührung Trost spenden. Aber sie sind auch Werkzeuge, um zu strafen, zu quälen oder zu töten. In vielen von Gerhard Fassels Wandarbeiten spielen Hände, zumeist versinnbildlicht durch silberne Arbeitshandschuhe, eine wichtige Rolle. Dabei besitzen diese Handschuhe stets eine Doppeldeutigkeit, die den Interpretationsspielraum erheblich erweitert. Bei der 2009 entstandenen Arbeit »franz 1« etwa ließe sich zunächst an das bildliche Sprichwort »Jemandem sind die Hände gebunden« denken. Zugleich könnte durch die aneinander gefesselten Handschuhe auf sexuelle oder religiöse Praktiken angespielt werden – zwei Bereiche, die im vorliegenden Wandobjekt latent verbunden sind, um die Scheinheiligkeit und Doppelzüngigkeit der Institution Kirche zu dekurvieren. So werden die beim Gebet üblicherweise nach oben weisenden Hände umgekehrt positioniert, was durch den aus den Handschuhen herausquellenden Verputz eine zusätzliche Betonung erfährt. Ein Teil der Schnur, die beide Hände fest umschlingt, hängt herab und verweist auf ein Netz aus überkreuz gespannten Schnüren, die ebenso Strafe erahnen lassen wie die metallene Kette. Diese Kette hat sich neben den Händen in den Putz eingegraben, um sich anschließend zum unteren Bildteil zu schlängeln, wo sie erneut in der Mörtelmasse Halt findet. Die gesamte Arbeit legt Verstrickungen von Gewalt und Unterdrückung offen, wozu die Handschuhe im rechten oberen Bildteil den Auftakt geben.

Hands – what cannot be done by them! They enable us to be creative, to work, to heal or to comfort with soft touches. But they are also tools to punish, to torture or to kill. In many of Gerhard Fassel's wall-objects hands play an important role, often symbolized by silver working gloves. Inherent in these very gloves there is a constant ambiguity that significantly widens the scope of interpretation. At first, the observer of "franz 1" (2009) might be reminded of the biblical saying "My hands are bound". At the same time these gloves that are tied to each other could allude to sexual or religious practices. Both contexts latently exist in this wall-object in order to uncover the hypocrisy and deviousness of an institutionalized church. The praying hands - usually turned upwards - are here positioned the other way round with mortar pouring out of them, which adds a further connotation. A piece of the string tightly wound around both hands hangs down and thus refers to a net of crosswise strings and a metal chain, which seems to hint at the idea of punishment. This chain has carved itself into the mortar next to the hands, then winds its way to the lower part of the painting where it finds a hold in the mortar again. So the gloves in the upper right-hand corner function as a kind of prelude to the exposing of an entanglement of violence and suppression achieved by the complete work.

Material:  
Buch, Metallteile, Schnur, Farbe, Verputz  
auf Leinwand und Holzplatte







Material:

Buch, Metallteile Farbe, Verputz  
auf Leinwand und Holzplatte

2009 hand 1 100x50x10



Material:

Karton, Metallteile Farbe, Stoff, Leim,  
auf Leinwand und Holzplatte

2009 hand 2 100x50x10





Material:

Metallteile, Farbe, Stoff, Gipskopf,  
Metallteile, Holz, Schamott

2013 unrel 3 110x60x20



Material:

Nüsse, Schnur, Karton, Nest,  
Farbe und Leim  
auf Leinwand und Holzplatte

2009 order 1 100x50x10



Material:

Nüsse, Schnur, Karton, Nest, Kunststoff,  
Farbe und Leim  
auf Leinwand und Holzplatte

2009 order 2 100x50x10

Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

1998 fundstück 1 48 x 48 x 20



Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

1998 fundstück 2 48 x 48 x 20





Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

2005 zwei tafeln 104 x 92 x 25



Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

2002 vergessen 1 65x65x3



Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

2002 vergessen 2 65x65x3





Material:

Holz, Metallteile, Papiermaschee,  
Schreibheft, Farbe, Schamottstein



Material:

1994 kleines fahrzeug 65x65x4

Holz, Metallteile, Papiermaschee, Farbe

2005 spinning 1 58x63x55

Egal wie formreduziert ein Werk von Gerhard Fassel auch erscheinen mag, so lässt sich diese ästhetisch ausgefeilte Simplität nicht einfach auf den Inhalt übertragen. Ein wunderbares Beispiel dafür ist das 2005 entwickelte Objekt »spinning 1«, das aus einem glatt gespülten Stück Treibholz, diversen Schraubelementen, einer metallenen Garnspule, Schnüren sowie einem mit Silberfarbe überzogenen Buch besteht. Hier wird also im doppelten Sinne gesponnen: das »Garn« und zugleich die Ideen, die sich in den Buchseiten einnisten. Der Künstler empfindet zunächst augenzwinkernd einen vertrauten Gegenstand mit Hilfe von Fundsachen nach, um ihm im nächsten Schritt eine tiefere Bedeutung zu verleihen. Denn die Spule, die die Kunstproduktion oder präziser den Schreibakt symbolisiert, beginnt in dem Moment zu spinnen, in welchem die Betrachter ihren Mehrwert erkennen.



No matter how formally reduced a piece of art by Gerhard Fassel may appear, this aesthetically refined simplicity cannot be transferred to the meaning. A wonderful example for this is "spinning 1", an object designed in 2005. It consists of a smooth piece of driftwood, numerous screwing elements, a metal spool, strings and a book thickly covered by silver paint. Here things are spun in the double sense of the word: the "yarn" and the ideas nesting in the pages of the book. With a little eye's wink the artist approaches a well-known object, one of his numerous finds, and gives it a deeper and more complex connotation. The spool symbolizing the production of art or - more precisely - the act of writing starts reeling as soon as the observer realizes the idea behind it.

Material: Holz, Metallteile, Buch, Schnur, Farbe



Material:

Verputz, Farbe und Elektronikteile  
auf Leinwand

2007 nach uns 1 60x60x3



Material:

Verputz, Farbe und Elektronikteile  
auf Leinwand

2009 nach uns 2 60x60x3





Material: Holz, Metallteile, Seil  
innen gebrannt    beweglich

2010    harte schale innen hohl    62x50x150

## Hard Shell – Hollow (2010/11)

"Using wood has its origin in my personal history. (...) In my father's joinery, pieces of wood were always available and I could use them freely. Today I use wood after finding a piece or after a piece has chosen me." In such a piece of wood there is a complete life and its end, according to Gerhard Fassel, and the story can be made visible with new means and in a changed context. This process of finding and being found was particularly productive in the object "Hard Shell – Hollow", which originates from 2010 to 2011. We can see an old tree-trunk, split into two parts which are artificially held together by two metal hinges in the back part of the object. While the right side of the tree is fixed on a thin but massive trunk, which leads into a foot on rolls consisting of three parts, the opposite side of the trunk is floating freely in space. Remarkable are the bamboo canes sticking out of the object's head like teeth or prongs, the big tow sneaking down from top to bottom and the long rope knotted into the teeth. Both tow and rope reach the ground and earth the object, which in its whole is characterized by a dancer's effortlessness.

Even though the title "Hard Shell – Hollow" does not point to a figure, this interpretation can be taken into consideration. As it is frequently the case in art, this is one of the many options to approach a work. So why should it be a human figure? One essential reason could be that Gerhard Fassel sees more than three-dimensional works in his sculptural objects. There is a vital competition of energetic natural forms and the attempt to channel these chaotic powers into animated bodies. That means that the human figure is present: The cavity framed by the extremities represents the corpus, the swivel-chair-like foot stands for the melted legs and the bamboo canes for the head. Rope and tow finally enliven the form and convey both a space-gripping impression and the idea of an inner core. This is also due to the skilful direction of light. The light flows around the scarred wooden surface and connects the inward and outward of the object.

"There is an inner and an outer side to each form. When there is a specific correlation, like between a nut and its shell or a child in the womb, the structure of shells and crystals, or the arrangement of the human skeleton, then the influence of light gains particular significance. Each shadow cast by the sun reveals by its ever-changing angle the harmony between inside and outside" (4), says the British sculptor Barbara Hepworth. While the "Figure on Harrow" attracts through her still and massive body, the object "Hard shell – Hollow" fascinates by the cavity within the body which is full of life. The cavity is given by protection and security by the wooden shells and can thus keep the secret of life.

## harte Schale – hohl (2010/11)

»Das Verwenden von Holz hat schon in meiner persönlichen Geschichte seinen Ursprung. [...] Das Holz war [in der väterlichen Schreinerei] einfach da, als Abfall, mit dem ich etwas machen durfte. Heute verwende ich es, nachdem ich das jeweilige Stück gefunden habe oder es mich gewählt hat.« In einem solchen Stück Holz stecke, so Gerhard Fassel weiter, »ein ganzes Leben und ein Ende« und man könne dann »die Geschichte mit anderen Mitteln und in einem verwandelten Sinn wieder sichtbar« machen. Ganz besonders fruchtbar schlug sich jenes Finden und Erwählen in dem zwischen 2010 und 2011 entstandenen Objekt »harte Schale – hohl« nieder. Zu sehen ist ein ausgehöhlter, in zwei Hälften geteilter alter Baumstamm, der künstlich durch zwei metallene Scharniergelenke im Objektrücken zusammengehalten wird. Während die rechte Baumseite an einem dünnen, aber massiven Stamm befestigt ist, der in einem dreiteiligen und mit Rollen versehenen Fuß mündet, schwebt ihr Gegenüber frei im Raum. Besonders markant sind die Holzstäbe, die im Kopfbereich des Objektes wie Zacken aus den Stammhälften heraustreten, sowie das sich von oben nach unten herunterschlingende mächtige Tau und das mit den Stäben verwobene respektive verknotete lange Seil. Beide – Tau und Seil – berühren den Boden und ertönen das Objekt, das in seiner gesamten Erscheinung von tänzerischer Leichtigkeit zeugt.

Obgleich der Titel »harte Schale – hohl« nicht verrät, dass wir es mit einem figürlichen Objekt zu tun haben, darf dennoch jene Interpretation in Erwägung gezogen werden. Diese ist – wie so oft in der Kunst – eine von vielen Optionen der Werkannäherung.

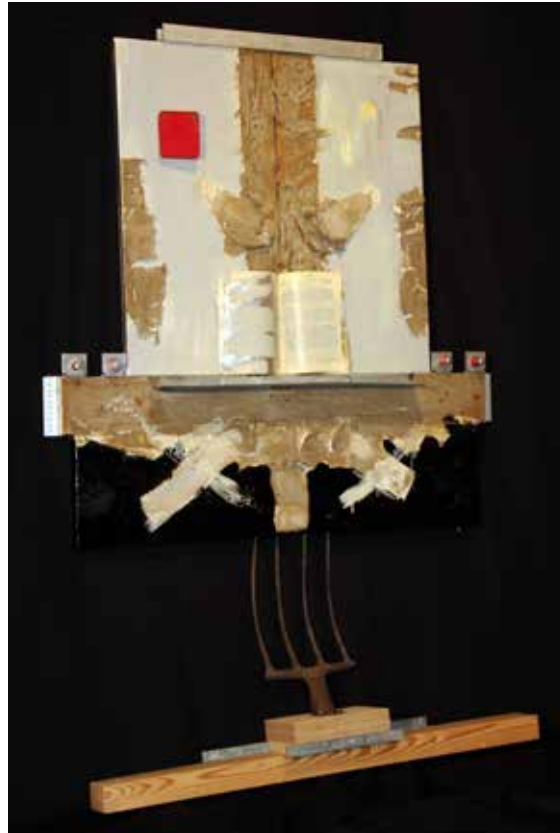
Warum also könnte es sich um eine menschliche Gestalt handeln? Ein wesentlicher Grund liegt darin, dass Gerhard Fassel in skulpturalen Objekten mehr als nur »schlichte, dreidimensionale Arbeiten« sieht. Es ist das vitale Kräftemessen energetisch aufgeladener, naturwüchsiger Formen und der Versuch, die chaotischen Formkräfte in geordnete Bahnen eines »beseelten« Körpers zu überführen. Das bedeutet, dass die (menschliche) Gestalt präsent ist: Der von Gliedern eingefasste Hohlraum bildet den Korpus, der Drehfuß die zusammengeschmolzenen Beine und die Holzstäbe beschreiben das Haupt. Seil und Tau schließlich beleben die Form und verleihen ihr sowohl raumgreifende Wirkung als auch innere Geschlossenheit – Letztere ist auch einer geschickten Lichtregie geschuldet. Das Licht umfließt die hölzerne vernarbte Haut und verbindet Innen und Außen des Objektes. »Es gibt eine Innenseite und eine Außenseite von jeder Form. Stehen diese in einem speziellen Übereinklang, wie zum Beispiel bei einer Nuß in der Schale oder einem Kind im Mutterleib, der Struktur von Muscheln oder Kristallen, oder wenn man sich den Aufbau der Knochen im Menschenleib vorstellt, dann wird mir der Einfluß des Lichts ganz besonders bewusst. Jeder Schatten, den die Sonne wirft, enthüllt durch den stets sich wandelnden Einfallswinkel die Harmonie von Innenseite und Außenseite« (4), so die britische Bildhauerin Barbara Hepworth.

Während die »Figur auf Egge« durch ihren in sich ruhenden, massigen Körper und die »Liegende 1a« durch ihre feingliedrige, bewegliche Gestalt besticht, fasziniert bei »harte Schale – hohl« der mit Leben angereicherte Hohlraum im Körper. Er erfährt durch die Holzschalen Schutz und Geborgenheit und kann so das Geheimnis des Lebens wahren.

Material:

Holz, Metallteile, Buch, Verputz und  
Farbe

2010    yes 2    90x25x135



Material:

Holz, Metallteile, Buch, Verputz und  
Farbe in Stahlrahmen

2010    yes 3    40x33x140





Bei der 2011 entstandenen »Figur« signalisiert der Titel bereits, dass es sich um eine menschliche, vielleicht auch tierische Gestalt handelt. Doch im Vergleich zu den anderen skulpturalen Objekten ist bei der vorliegenden Arbeit die Identifikation des Körpers weitaus schwieriger. Zwei rostige, parallel zueinander stehende Sägeblätter, die einst zum Schneiden von Steinen genutzt wurden, sind auf dünnen Holzleisten positioniert. In ihrer Mitte ragt eine Holzstange empor, auf der sich ein hakenartiges Metallteil befindet. Da letztgenanntes Element den Eindruck erweckt, als blicke ein mit Mütze bedecktes Haupt (vielleicht auch der Kopf eines gefiederten Tieres) den Betrachtern neugierig entgegen, können die verbleibenden Gliedmaßen eruiert werden. Allerdings erschweren die starke Formreduktion und das notwendige Mitdenken der Hohlräume die Zuordnung. Stattdessen dominieren die mächtigen Sägeblätter, die als Arme und/oder Beine gedeutet werden können und die dem Objekt Kraft und Dynamik verleihen. Es geht Gerhard Fassel hier nicht um inhaltliche Klarheit, sondern zuvorderst um den Facettenreichtum abstrakter figürlicher Objekte, um daserspüren von Formzusammenhängen sowie um die freie Entfaltung der Figur im Raum. Das Ergebnis ist eine messerscharfe Arbeit im besten Sinne des Wortes, die über ein feines Sensorium für humorvolle Zwischentöne verfügt.

Figure 2011)

The title of this sculpture signals that we are confronted with a human or possibly animal figure. But in comparison to other sculptural objects the identification of the body is much more difficult. Two rusty parallel saw-blades which were used to cut stones are positioned on thin wooden sticks. In the middle there is a wooden post with a rake-like metal piece on top. This element resembles a head with cap (or maybe a feathered animal head) and seems to look curiously at the observer. This head helps to locate the remaining limbs but due to the extremely reduced forms and the necessity to take all the cavities into consideration it turns out to be a difficult task. The heavy saw-blades are dominating and bestow power and dynamics to the object. But, as usual, unambiguity is not the aim of Gerhard Fassel. Above all, he wants to show the richness of facets in figural objects, to find the connections and relations between forms as well as the unfolding of a figure in space. The result is a razor-sharp work in the literal meaning of the word, accompanied by a fine sense for humorous notes.



Material:  
Holz, Metallteile, Farbe



2011 fig 4 153x58x67



Material:  
Holz

2012 fig 2 95x54x69



Material:  
Holz, Metallteile, Leim und Stoffstreifen

2012 fig c 140x230x30



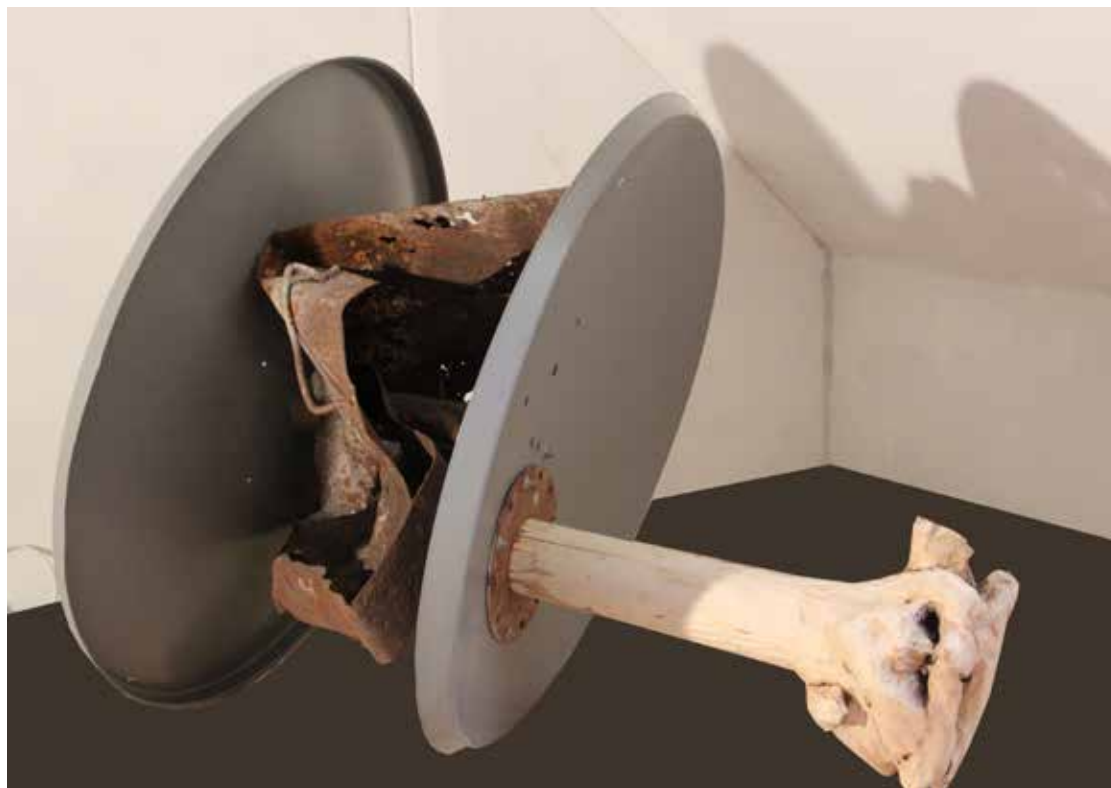


Material:

Holz, Metallteile, Gipsköpfe, Schädel  
und Schnüre

2014    daher 1    85x58x126





2014 what 1 110x155x101

Material:

Holz, Metallteile



2014 what mesure 1 100x50x6



2015 what 5 107x41x129

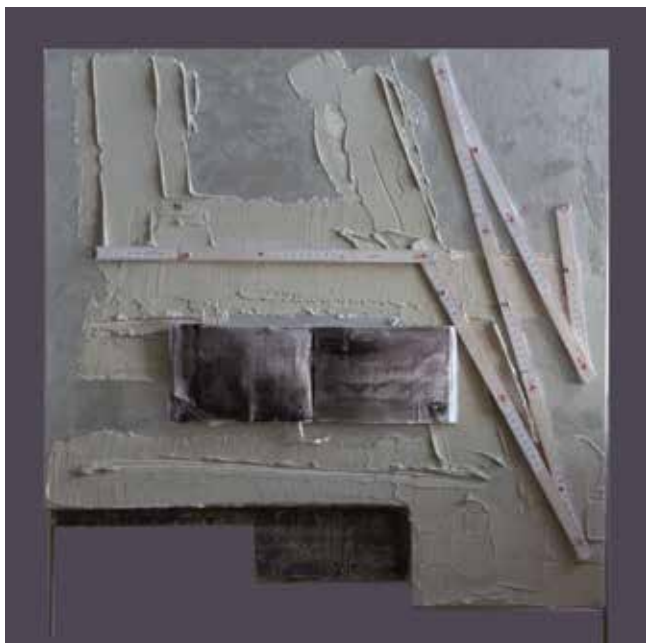


2014 what 4 62x32x207



2014 what 6 70x60x60





2014 what measure2 107x75x25



2015 body 2 170x75x35



2015 what 9 51x17x145



2015 buch 15 180x30



2015 buch 16 180x30



2017 buch 15 180x30



2015 buch 18 250x140x7





2015 buch 13 112x83x10





2015 buch 14 112x83x10



2015 kreuz 9 140x140x8



2015 kreuz 7 140x140x8



2015    kreuz 8    140x140x8



Atelier Fassel

Gerhard Fassel

[www.fassel.at](http://www.fassel.at)

2486 Pottendorf

Esterhazystraße 8

Text Dr. Verena Paul

Layout Heidemarie Brandl

- (1) Henry Moore: Epoche und Echo. Englische Bildhauerei im 20. Jahrhundert. Künzelsau 2005, S. 92.
- (2) Henry Moore: Über die Plastik. Ein Bildhauer sieht seine Kunst. Hrsg. von Philip James. München 1972, S. 51.
- (3) Henry Moore: Über die Plastik. Ein Bildhauer sieht seine Kunst. Hrsg. von Philip James. München 1972, S. 64.
- (4) Henry Moore: Epoche und Echo. Englische Bildhauerei im 20. Jahrhundert. Künzelsau 2005, S. 164.

